

Julius Dahm, Unternehmensentwickler mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit



Nach meinem Bachelorstudium verspürte ich zunächst Fernweh und fuhr mit dem Rad Richtung Osten. Währenddessen stellte ich fest, dass mir das universitäre Umfeld fehlt und mein Wissensdurst noch nicht gestillt ist (wann ist er das jemals bei irgendwem?). Da ich in Hamburg aufgewachsen bin und nach meinem Bachelorstudium in Göttingen Lust hatte, in meiner Heimat zu studieren, informierte ich mich zunächst über den Masterstudiengang "Ethnologie" an der Universität Hamburg. Auch wenn der Heimvorteil eine Rolle in meiner Entscheidungsfindung spielte, überzeugte mich vor allem die konzeptionelle Aufbereitung des dortigen Masterstudiengangs. Insbesondere die Schwerpunktsetzung auf das Arbeiten im Feld ist für meine Entscheidung ausschlaggebend gewesen.

Dementsprechend stand das Forschen auch im Mittelpunkt meines Studiums. Der Lehrplan war so gestaltet, dass ich bereits ab dem ersten Semester an der Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage und der Ausarbeitung meines eigenen Forschungsprojekts arbeitete. Entsprechende Seminare zur Vor- und Nachbereitung meiner Forschung wurden von theoretischen und methodischen Veranstaltungen flankiert. Mir haben besonders die Seminare zum ethnographischen Schreiben gefallen, da sie mir geholfen haben, meinen eigenen Schreibstil zu finden. Hervorheben möchte ich außerdem die Zusammenarbeit mit den Dozierenden bei der Durchführung meines eigenen Forschungsprojekts. Die Betreuung war eng und das Feedback war sowohl kritisch als auch konstruktiv. Meiner Meinung nach wurde mir

und meinen Kommiliton:innen mit großer Empathie begegnet, was sich besonders während der Coronazeit, als Studieren und Forschen erschwert waren, gezeigt hat.

Ich selbst habe im Bereich des transnationalen Handels mit Secondhandkleidern geforscht. Dabei habe ich mich besonders für die Auswirkungen auf die Akteur:innen auf der empfangenden Seite im Globalen Süden und ihre Perspektiven interessiert. Dazu habe ich eine Feldforschung auf einem großen Secondhandkleidermarkt in Mombasa, Kenia durchgeführt. Ein Schwerpunkt meiner Untersuchung lag auf den sozialen Beziehungen sowie den individuellen Aspirationen und Lebensprojekten der dort handelnden Personen. Die gewonnenen Forschungsdaten bildeten die Grundlage für meine Abschlussarbeit. Das Verfassen jener empfand ich als sehr befriedigend, da es für mich ein konsequentes Finale eines Entstehungsprozesses war, der im ersten Semester begonnen hatte.

Falls Du Bedenken haben solltest, dass Du dich mit der Ethnologie in die Arbeitslosigkeit studierst, möchte ich sie Dir nehmen. Das konsequente, selbstverantwortliche Arbeiten an einem großen Projekt war nicht bloß eine tolle Erfahrung, sondern ist auch auf dem Arbeitsmarkt ein Faustpfand. Eine ethnographische Feldforschung haben nicht viele Mitbewerber:innen im Portfolio und es hinterlässt bei Vorstellungsgesprächen einen bleibenden Eindruck. Meine erste Anstellung hatte ich kurz nach dem Ende meines Studiums im sozialen Bereich. Ich habe für einen heil- und sozialpädagogischen Träger in der Sozial- und Migrationsberatung angefangen zu arbeiten. Dort unterstützte ich Ratsuchende in der Bewältigung vielfältiger sozialer Schwierigkeiten, wie zum Beispiel aufenthaltsrechtlicher Probleme oder der Sicherung der Lebensgrundlage durch staatliche Leistungen. Weiterhin bin ich koordinativ für drei im Haus arbeitende Sprachmittlerinnen verantwortlich gewesen. Obwohl mir diese Arbeit viel Freude gemacht hat, wollte ich dieses Jahr gerne etwas Neues ausprobieren. Deshalb habe ich zum 01.04.2023 eine neue Stelle zum Unternehmensentwickler und Ideenmanager mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit bei einem mittelgroßen Hersteller für Dentalmaterialien angetreten. Auch dort konnte ich im Bewerbungsverfahren durch meine Fähigkeit zur konzeptionellen Arbeit, der Fähigkeit komplexe Sachverhalte zu verstehen, Arbeitsergebnisse zu präsentieren und meines "ungewöhnlichen" Lebenslaufs punkten. Meine Aufgabe im Unternehmen besteht nun darin, das Thema Nachhaltigkeit voranzutreiben und effektiv zu verankern sowie als Impulsgeber für neue Ideen zu fungieren. Derzeit genieße ich folglich die Möglichkeit, in verschiedenen Bereichen einzutauchen und mich ein wenig auf dem

Arbeitsmarkt auszutoben/zu orientieren. Mein absolviertes Studium erweist sich mir hierbei bisher als Türöffner, weil es unisono als „spannend“ wahrgenommen wird.

Zusammengefasst habe ich während des Studiums eine tolle, lehrreiche Zeit mit einer Prise Abenteuer durchlebt und sammle bisher auch auf dem Arbeitsmarkt positive Erfahrungen. Dementsprechend gibt es von mir eine klare Empfehlung für diesen Studiengang.